

SuPo-Tagung 2017 «Neue Wege in der Zusammenarbeit von Suchthilfe und Polizei»
20.9.2017, Kongresshaus Biel

Workshop «Früherkennung und Frühintervention bei problematischem Substanzkonsum: Methamphetamin und Cannabis»

- Yann Perrot, Neuenburger Polizei; Jean-Marie Coste, Leiter therapeutischer Sektor, DROP-IN, Neuenburg; Yvan Grecuccio, Sucht Neuenburg
- Philippe Beuret/Enrico Odermatt, Fachmitarbeiter Beratung und Therapie, Berner Gesundheit, Zentrum Jura bernois-Seeland, Biel

Protokoll

In diesem Workshop wurden zwei Beispiele der Zusammenarbeit zwischen Suchthilfe und Polizei bzw. Staatsanwaltschaft vorgestellt. Nachfolgend wird die Diskussion nach der Präsentation der beiden Programme kurz zusammengefasst.

1. WarningMeth Neuenburg (Stiftung Sucht Neuenburg und Kantonspolizei Neuenburg)

- Das Programm ersetzt die Bezahlung einer Busse von Fr. 300.- oder eine entsprechende Haft. Wenn eine Person nicht mitmacht oder nicht an allen vier Treffen teilnimmt wird ein Bericht an die Polizei geschickt und die Zahlung der Geldstrafe in voller Höhe verlangt.
- Das Programm besteht aus vier Sitzungen von je 1-1,5 Stunden verteilt über sechs Wochen. Sechs Monate nach der letzten Sitzung wird die Person nochmals angerufen (da das Programm erst im April 2017 startete, gab es bisher noch keinen Rückruf).
- Für Jugendliche wurde ein spezielles Modell entwickelt.
- Angesichts des erst kürzlich erfolgten Starts des Programms betreffen die Ergebnisse eine kleine Stichprobe.
- Die Programmverantwortlichen prüfen derzeit eine Erhöhung der Sitzungszahl und eine Ausweitung des Programms auf Kokainkonsumierende.
- Eine Gruppenbetreuung ist z. Zt. noch nicht möglich, steht aber zur Diskussion
- Eine Analyse über das Darknet (Netzwerk, das bestimmte Protokolle mit Anonymisierungsfunktionen nutzt, d. h. dass IP-Adressen nicht veröffentlicht werden) ist schwierig zu realisieren, da Zahlungen in virtueller Währung (Bitcoin) erfolgen. Dank der Informanten konnten rund 60'000 Dosen gefunden werden, was nur die Spitze des Eisbergs darstellt.

2. Früherkennung von Cannabis konsumierenden Jugendlichen (Stiftung Berner Gesundheit und Berner Jugendanwaltschaft)

- Das Programm umfasst zwei Gespräche mit dem/der Jugendlichen, wenn möglich mit Beteiligung der Familie.
- Das Programm richtet sich an Minderjährige, die Cannabis konsumieren und strafrechtlich verfolgt werden.
- 80% bis 90% der Klienten sind männlich.
- Die beiden Gespräche reichen sicher nicht aus, um eine Compliance zu schaffen, es handelt sich hier nicht um eine Therapie. Nach den beiden Sitzungen kann jedoch festgestellt werden, ob weitere Massnahmen nötig sind.